





willt ist, den die  
Mitteln beizubehalten  
Berhandlung  
Feldstein in  
eine Wälder  
Baumstämme  
Bogen  
Schlagabart in  
stellen und die  
Mitteln wurde  
Dies von  
Wesung  
Möner Karl  
Inhalt  
Som, erstellte  
Gartenstadt  
dabei nach der  
ersten Strom  
er Marie  
entstanden  
deutsche Demo  
bleibt ein  
Lassen  
Schulmann  
in der  
er holte 1.30  
25-30  
Mark ab  
frühe Eier  
tend in  
schlüssig  
den Verkauf  
an die  
gekommen  
hat auch  
Vieh- und  
13 (1) B  
1038  
2-44, (letzte  
44 (am), 2  
43 (38-42, 1  
26 (am), 3  
1, 3, 50-58  
Schweine 1.7  
4. 71-73  
Marktes: lang  
Aufgetrieben  
2), 12 Rüb  
206 Schw  
Lebensmitt  
der 2. 42-44  
82-85  
ogense Tiere  
Stall für  
wie den nat  
entlich über  
amerikanische  
telegaph  
Flugzeug für  
führten die  
beschäftigte  
fort lot. Ein  
Vertrag  
ein Pol  
untersuchen  
durch  
Vertrag  
in diesem  
Schloß  
stand nach  
oid es nicht  
Biertelst  
in und  
höhere  
Vaid  
Duo, das  
end (ab  
seiner  
ihn nicht  
Schritten  
den Flügel  
an der  
hinein.  
von lachen  
en in  
endessen?  
Wo red  
e sie  
durch das  
Partien  
chon.  
geht mit  
in Augen  
ung folgt.)

Berlin, 2. Febr. Die Tat verübt zu haben. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt. Der Julius der Wälderscheffra II bedenklich.

Berlin, 2. Febr. Im Reichsausschuss des Reichstages wurde ein Antrag angenommen, nach dem Arreste und einwillige Verfügungen von dem Sprerger nicht berührt werden. In der Gesamtsitzung wurde das Sprerger (Kasseler) alle schwebenden Verfahren bis Ende Juni 1920 mit 19 gegen 6 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Namentlich soll die Generalbehalte folgen.

Berlin, 2. Febr. Nach den bisher getroffenen Dispositionen hat der Reichspräsident in Aussicht genommen, den beiden betroffenen Teilen des Rheinlandes am 22. und 23. März einen Besuch abzugeben. Der Reichspräsident beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit die Städte Köln, Bonn und Aachen zu besuchen.

Berlin, 2. Febr. In der morgigen Sitzung des Ausschusses der Reichspräsidenten wird man, daß von Seiten der Reichspräsidenten neue Vorschläge vorgebracht werden, die eine Verschiebung des Anmeldetermins in den Eintritt in den Wehrdienst bezwecken. — In den Anlagen an Hofplatz in Spandau wurde gestern abend ein 25 Jahre alter Junge mit einer schweren Schussverletzung in den Brust aufgefunden. Das Mädchen ist heute vormittag an den Folgen der schweren Verletzung gestorben. Als Täter wurde der Geheime der Garnison, der Müller Lange, verhaftet, der nach anfänglichem Weigern auch zugab, das Mädchen erschossen zu haben. — Wie der „Sonderausgabe“ mitteilt, ist das Hochverratsverfahren gegen Rohrau und Bormann eingestellt worden. — Der Führer des Schießclubs Landwehr, Freiherr von Nitzsch-Boguslawski (DR) hat sein Reichstagsmandat für Breslau niedergelegt. — Vor dem Großen Senat des Reichspräsidenten in Leipzig wurden gestern Richterwürde für 37 Jahre im Amt bestätigt.

Königsberg (Schlesl.), 2. Febr. In Hofdorf im Kreis Löwenberg wurde in der Nacht zum Sonntag der 88jährige Rentner Ulrich von Frau, welche sein Haus in Brand und erhängte sich.

Wiesla, 3. Febr. Der Posten des Gebiets von Wiesla hat die 10jährige Tochter und Aaga durch Giftschiffen vollständig zerstört.

Wiesla, 2. Febr. Wie verlautet, ist die amerikanische Regierung bereit, an dem bevorstehenden Ausschuss für eine Währungsreform in Groß Britannien und erhebt keinen Einwand gegen die Forderungen anderer Regierungen, die Vorschläge zu verwerfen.

Königsberg, 1. Febr. Der Kreuzer „Bertha“ ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung sehr freundlich empfangen worden. Zwei Mann der Besatzung des Kreuzers retteten im Hafen einen Mann aus dem Tode des Ertrinkens.

Ministerpräsident a. D. Freidrich v. Weizsäcker gestorben.

Stuttgart, 2. Jan. Heute vormittag ist hier im Alter von 73 Jahren der frühere württembergische Ministerpräsident Dr. Freidrich v. Weizsäcker, ein Sohn des berühmten Universitätsprofessors, gestorben. Der Verstorbene war einer der tüchtigsten Beamten und besten Staatsmänner, die Württemberg je befehlen hat. Er war geboren am 26. Februar 1853 in Stuttgart, wurde 1900 Unterrichtsminister und leitete von 1906-1918 das Ministerium des Innern und der Verkehrsanlagen. Am 1. August 1918 wurde er Ministerpräsident und handelte bis zum 12. März 1919 an der Spitze des Ministeriums. Das Vertrauen des Königs besaß er in besonderem Maße und befand sich in seiner Erhebung in den Reichspräsidenten. Mit Ausbruch der Revolution trat er vom Amte zurück und lebte seitdem, bis zum Ende der Weimarer Republik, in stiller Zurückgezogenheit. Im das Land hat er sich hervorragende Verdienste erworben. Sein großes Wissen, seine Klugheit, seine diplomatische Natur und sein nationaler Sinn befähigten ihn in besonderem Maße zur Leitung des Staatswesens. Er schenkte nicht gegen den Strom der Zeit, sondern bildete stets einen besonnenen Fortschritt. Das zeigte sich vor allem bei der Schulreform und bei der Verfassungsrevision. Auch auf dem Gebiete des Verkehrs waren ihm große Erfolge beschieden, so vor allem bei der Schaffung der Güterverkehrsgemeinschaft, die den ersten Schritt zur Vereinheitlichung des Verkehrswesens bildete. Im Weltkrieg leitete er die Politik im Geiste der Einigkeit und fester Rechtschaffenheit. Trotz fortschrittlicher Gesinnung war er allerdings für Umwälzungen, wie sie die Revolution brachte, nicht der Mann. Wie der Name seines Vateres, dem er äußerlich sehr ähnlich war, in der Wissenschaft, so wird sein Name in der Geschichte des Landes stets dankbar und mit Ehren genannt werden.

Der Raub des Rheinlandes.

Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Auf das Gläubigertelegramm der württembergischen Regierung ist von Herrn Oberpräsident Ruch-Kobler folgende Antwort eingelaufen: „Dem schweblichen Raub der Rheinlande ist freundschaftliche Anteilnahme an der Räumung der Rheinlande. In nächster Verbindlichkeit mit allen Stämmen uneres Vaterlandes werden wir am Rhein nicht erlassen, bis das Ziel erreicht ist. Oberpräsident Ruch.“

Der bayerische Landtag zur Befreiung Kölns. — Ein Aufruf an Italien.

München, 2. Febr. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Landtags gedachte Vizepräsident Auer, während die Abgeordneten sich erhoben hatten, der Befreiung Kölns von der fremden Besatzung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Und voll dem Herzen beglückwünscht das bayerische Volk und mit ihm der bayerische Landtag die deutschen Brüder des befreiten Rheinlandes. Mit diesem Mitgefühl haben wir an jene Gebiete am Rhein, die sich solcher Befreiung noch nicht erfreuen dürfen. Wir hoffen, daß der Abzug der Besatzungstruppen aus der ersten Zone der Anfang einer allgemeinen Politik der Verständigung ist und daß diese Politik übertragen werde auf die anderen deutschen Gebiete, die noch unter dem Druck fremder Truppen stehen. Mögen die Sieger das gesehene bedenken, welche Demütigungen auf dem Wege zum Frieden die Anwesenheit ihrer Truppen auf deutschem Boden bewirkt. Besonders nach dem Vertrag von Locarno hat die Befreiung deutschen Gebiets jeden Sinn verloren. In diesen Tagen der Befreiung des Rheinlandes denken wir auch mit besonderem Schmerz jener deutschen Volksgenossen, die ein noch schwereres Schicksal als die Bewohner des befreiten Gebietes zu erwarten haben. Das sind jene Deutschen, die vom deutschen Staate losgerissen sind. Mit tiefer Teilnahme verfolgt ganz Deutschland und besonders wir Bayern das Schicksal der Deutschen in Südtirol. Die in Südtirol geübte Verdrängung der deutschen Volksminderheit ist ein Demütis für die Befreiung Europas.“

Die Ueberprüfung des Dawesgutachtens.

München, 2. Febr. Im Verfassungsausschuss des bayerischen Landtags kam am Dienstag der Antrag der deutsch-nationalen Fraktion zur Beratung, die die Regierung ersucht, bei der Ueberprüfung des Dawesgutachtens die einleitenden Schritte für Ueberprüfung des Dawesgutachtens zu untersuchen. In der Aussprache erklärte der Vertreter des Staatsministeriums des Innern, Staatsrat Dr. Schmitt, daß die bayerische Staatsregierung schon immer der Auffassung gewesen sei, daß die Forderungen des Dawesgutachtens nicht erfüllt werden könnten. Mit dem Antrage der Fraktion wurde dem Dawesgutachten wurde sich die Unmöglichkeit der Erfüllung von Jahr zu Jahr auch für die Zukunft immer offensichtlicher erweisen und sie würden erkennen müssen, daß die Unerfüllbarkeit nicht Deutschlands Schuld, sondern ihre eigene Schuld sei, da sie bei der Berechnung der deutschen Leistungsfähigkeit von irrthümlichen Voraussetzungen ausgegangen. Die einleitenden Schritte für Ueberprüfung des

Gutachtens könnten am besten dadurch getan werden, wenn die Reichsregierung im Rahmen der Aufgaben, die dem Untersuchungsausschuss zur Prüfung der Bedingungen der Produktion und des Absatzes der deutschen Volkswirtschaft zugeordnet sind, der demnächst eingeleitet werden sollte, Stellung nehme. Der Antrag wurde bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

Erhaltung von überzähligen Reichsanstalt.

Berlin, 2. Febr. Es wurde in der Öffentlichkeit vielfach die Befürchtung ausgesprochen, daß Personen, die ihr Reichsanstalt durch Eingabe von Kriegsanleihe überzähligen, und die die auf Zwangsanleihe nicht rechtswirksam berechneten Stücke nicht so rechtzeitig zurückbekommen, daß sie diese zur Wahrung etwaiger Altbesprüche bis zum 28. Februar, dem letzten für die Anmeldung vorgeschriebenen Termin, zum Umtausch anmelden können. Der Reichsminister der Finanzen ordnete an, daß den Erhaltungsberechtigten künftig an Stelle der Kriegsanleihe sofort Kreditscheine u. Schuldverschreibungen auszuliefern und im Werte der in Markanleihen zu erhaltenden Beträge ausgehändigt werden. Zur Wahrung der Altbesprüche ist also die Anmeldung in diesen Fällen nicht mehr erforderlich. Es braucht daher niemand befürchten, daß er etwaiger Altbesprüche verlustig geht, wenn er Kriegsanleihe nicht bis zum 28. Februar zurückhält.

Direktor Karl Müller 4.

Berlin, 2. Jan. Direktor Karl Müller, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Zeitungswörter (Verbandsleiter der deutschen Tageszeitungen), Mitglied des Ausschusses der Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Telegraphisches Büro), Vorsitzender des Ausschusses des Nachrichtenbüros deutscher Zeitungswörter und der Handelsgesellschaft deutscher Zeitungswörter, eine der führenden Persönlichkeiten des deutschen Zeitungswesens, ist am Sonntag abend in Hofgrund bei Weibitz nach kurzem Krankenlager im Alter von 63 Jahren an Herzschlag verstorben.

Berlin, 2. Febr. Aus Anlaß des Hinscheidens des ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins deutscher Zeitungswörter, Karl Müller, richteten der Reichsausschuss, der Reichsminister des Innern und der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung an die Witwe des Verstorbenen bzw. an den Verein Deutscher Zeitungswörter herzliche Beileidsbekundungen.

Eine boshafte Statistik.

Berlin, 2. Febr. Wir haben im Reich und in den einzelnen Ländern seit der Revolution einen starken Verdrach an Regierungen gehabt, und obwohl der Ministerwechsel heute eigentlich nur noch eine Amtsbezeichnung ist, die mit der Amtsdauer verbunden ist, behält doch jeder, der einmal für kurze Zeit Minister war, sehr gerne diesen schönen Titel bei. Ausgerechnet das demokratische „Achtuhr-Abendblatt“ macht sich das etwas boshafte Vergnügen, einmal nachzurechnen, wie hart auf die einzelnen Parteien verteilt, der Prozentsatz der Ministerwürden ausfällt, und da ergibt sich, daß die demokratische Partei mit zwölf Ministern jeden Rekord schlägt. Bei dem gegenwärtigen Fraktionsstand ungeredet, würde jeder dritte demokratische Parlamentarier ehemaliger Reichsminister sein. Nicht so günstig sind die Aussichten beim Zentrum, das zwölf Minister gestellt hat, darunter drei Kanzler. Immerhin kommt auf je fünf Abgeordnete ein Minister, bei den Sozialdemokraten dagegen auf je zehn. Ähnlich ist das Verhältnis bei der Deutschen Volkspartei. Die Deutschnationalen, die ja nur einmal in der Regierung vertreten waren, folgen in weitem Abstand. Wohlverstanden gilt das nur für das Reich. Dazu kommt noch die respektable Ministerzahl in den Ländern. Wenn man zählt zwölf sozialdemokratische, neun vom Zentrum, sieben demokratische und fünf völksparteiliche Minister. Dabei hat Bayern nur sieben Regierungen gehabt, während Bayern mit zehn Regierungen den zwölf Reichsregierungen sehr nahe kommt. Insgesamt gibt es seit 1918 79 Länderregierungen mit insgesamt wohl rund 300 ehemaligen Ministern. Der Segen ist so gewaltig, daß darin allein eigentlich die schwerste Kritik des ganzen parlamentarischen Systems enthalten ist, unter dem wir gegenwärtig leben.

Der Todesurteil im Hemmerd-Prozess.

Berlin, 2. Febr. In der siebten Stunde wurde am Dienstag abend nach dreistündiger Beratung des Reichsoberverwaltungsamtes durch den Reichsoberverwaltungsamtsdirektor Bombardier verurteilt: Die Angeklagten Schirrmann, Stein und Wickenkampff wurden nach dem Antrag des Staatsanwaltes wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Der Angeklagte Leutnant Benn wird wegen Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilt. Der Angeklagte Schmidt wird wegen Beihilfe zum Mord zu drei Jahren Haft unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Der Angeklagte Stehberg wird nach § 138 des Strafgesetzbuches zu neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Die Angeklagten Gutschmidt, Febr. v. Senden, Weder, Zeidler und Snehlage wurden freigesprochen. Die Kosten werden der Staatskasse zur Last gelegt, soweit Freisprechung erfolgte.

In der Begründung des Urteils heißt es u. a.: Die Angeklagten Wickenkampff und Stein haben nach ihrem Geständnis an der Tötung des Lagers Döberitz durch Döberitz mit einem Beil erschlagen. Der Angeklagte Schirrmann hat, wie er zugibt, ihnen Panzer zugeführt. Jeder von ihnen hat die mit voller Ueberlegung ausgeführte Tötung als seine Tat gemollt. Alle drei haben sie gemeinsam ausgeführt. Der Angeklagte Schmidt hat nach seinem Geständnis die Angeklagten Wickenkampff und Schirrmann begleitet. Schmidt hat einen Spaten mitgenommen, um damit die Leiche zu begraben. Vor der Tötung haben Wickenkampff und Schmidt mit dem Ausheben der Erde begonnen, nach, nachdem Panzer getötet war, hat Schmidt ihm auch einen Schlag mit einem Stein verübt, um seine Beteiligung bei dieser Tötung zu bekräftigen. Des steht sich als Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord dar. Die Vorbereitungen des Verdrachens war eine Vorbereitung zur Ausführung des Mordes. Die Anstiftung zum Mord durch Benn ist als erwiesen anzusehen. Der Angeklagte Stehberg hat zugegeben, daß er von dem Vorbereiten des Mordes vor der Tat Kenntnis hatte. Er hat seine Anzeige erstattet. Die Angeklagten Zeidler und Snehlage haben gestanden, die etwas nach eingetragene Leiche nach einer anderen Stelle gebracht und tiefer eingegraben zu haben. Ein Begründung ist ihnen aber nicht nachzuweisen. Sie waren daher freizusprechen. Aus der Begründung ergibt sich fernerhin, daß die Todesstrafe für die Angeklagten Schirrmann, Stein, Wickenkampff und Benn. Dem Angeklagten Schmidt ist mit Rücksicht auf seine Jugend eine Ermäßigung der Strafe auf drei Jahre Jugendhaus zuerkannt. Der Döberitzfall nach dem Angeklagten Stehberg wird aufgehoben. Dem Angeklagten Benn wird für den Fall der Rechtskraft des Urteils Aufhebung der Strafe und eine Bewährungsfrist bis zum 28. Februar 1920 bewilligt.

Suchomilnow 4.

In einem Berliner Krankenhaus ist am Dienstag vormittag der frühere russische Kriegsminister, General Suchomilnow, im Alter von 78 Jahren gestorben. Mit General Suchomilnow ist einer der Männer aus dieser Welt abbernen, die bei

Kriegsausbruch an hervorragender Stelle standen und einen großen Teil Schuld am Zustandekommen des Krieges tragen. Suchomilnow, der 1869 zum russischen Kriegsminister ernannt wurde, war zweifellos einer der größten militärischen Organisatoren, die Rußland gehabt haben. Er verstand es, in der kurzen Zeit von zehn Jahren zwischen dem russisch-japanischen und dem Weltkrieg die russische Armee völlig zu reorganisieren und eine gewaltigere Masse aus ihr zu machen, als sie je gewesen war. Er war es, der 1912 in Paris die Wahl Polkars auf das nachdrücklichste unterstützte, die schon unter dem Zeichen eines russisch-französischen Angriffskrieges gegen Deutschland stand. Bekannt ist sein berühmtes Wort: „Wir sind erzbereit und erwarten, daß unsere Verbündeten es auch sind!“ In seinen „Erinnerungen“, die er 1924 herausgab, hat Suchomilnow den Nachweis zu führen versucht, daß er in den entscheidenden Stunden als mitbestimmender Faktor ausgeschaltet wurde. Der große Prozeß, der Suchomilnow 1917 gemacht wurde, brachte dem gegenüber den Beweis, daß der Krieg ausbrach, weil Suchomilnow den Jaren belag und entgegen dem Befehl des Jaren die Mobilisierung nicht einstellte. Suchomilnows militärische Rolle war ausgeprägt, als er nach der Wiedereroberung Lembergs (Juni 1915) durch die Mittelmächte von Nikolajewitsch für den Mangel an Munition verantwortlich gemacht und abgesetzt wurde. Der gegen ihn angelegte Prozeß wurde im November 1915 niedergebissen. Auf Drängen der Duma wurde Suchomilnow aber im Mai 1916 wegen Verdrachens im Amt in der Peter-Paulskirche interniert und im September 1917 wegen Hochverrats, Vertrauensmißbrauchs und Betrugs zu lebenslänglichem Haftstrafe verurteilt. Seines hohen Alters wegen brauchte er die Strafe nicht anzutreten. Als die Bolschewisten an die Macht kamen, hob er aus Rußland und hielt sich in der Folgezeit in Berlin auf.

Der Widerstand des Korridors.

Königsberg, 2. Febr. Oberpräsident Siehr eröffnete heute mittag als Staatskommissar den 33. Provinziallandtag mit einer Ansprache, in der er die Arbeiter und Schaffner im befreiten Ruhrgebiet und der Kölner Zone begrüßte und die Hoffnung ausdrückte, daß auch den Volksgenossen an Rhein und Saar, die noch unter der Fremdherrschaft litten, recht bald die Stunde der Freiheit schlagen möge. Unverzüglich sei der wirtschaftliche und politische Widerstand des Korridors. Wenn nicht die politische Vernunft auch im Osten zu einer bedingenden Lösung der Grenzfrage führe, werde der Osten nicht zur Ruhe kommen.

Französische gegen polnische Arbeiter.

In Boulogne la Reine bei Paris kam es gestern nach einer Meinungsverschiedenheit zwischen Berliner Arbeitern und polnischen Arbeitern, welche letztere an Stelle der angelegten französischen Arbeiter Ausbesserungsarbeiten vornehmen sollten. Etwa 200 Berliner Arbeiter, die sich mit Stöcken bewaffnet hatten, überfielen die Polen und die ihnen zum Schutze beigegebenen Polizeibeamten. Sie trieben sowohl die Polnischen als auch die Polen, nachdem sie diesen eine richtige Tracht Prügel verabreicht hatten, in die Nacht. Sechs Verwundete, darunter ein Franzose, blieben auf dem Kampfplatze. Die Erbitterung gegen die zahlreichen polnischen Einwanderer nimmt dem genannten Platz zufolge immer drastischere Formen an.

Die Italiensierung Südtirols.

Rom, 2. Febr. Der „Messaggero“ empfiehlt zur Durchführung der Italiensierung Südtirols den Ausbau der Wasserkräfte durch italienisches Kapital und italienische Arbeiter, wodurch besonders bei Meran ein italienisches Industriezentrum geschaffen werde. Ferner könne durch eine staatliche Förderung italienischer Hotels sich die Lage bedeutend ändern. Der Beginn der Arbeiten an der Stiller-Jochbahn würde ebenfalls italienische Arbeiter ins Land bringen und dadurch dieses Gebiet Mailand und Italien näher bringen und die Gegend von Triest aus ihrer bisherigen Isolation befreien. Besonders wichtig sei der Orientierung Plan von Meliorationsarbeiten im Gebiete bis nach Bozen und Meran, wodurch rein italienische Ansiedlungen in dieses Gebiet gepflanzt würden.

Interessanter Freispruch vom Mord.

Das Geschworenengericht von Versailles hat einen interessanten Freispruch gefällt. Vor einigen Monaten kam das 19jährige Dienstmädchen eines Rechtsanwaltes dazu, wie ihr betrunkenen Dienstherr seine fränke Frau auf die brutalste Weise mißhandelte. In seiner Angst holte das Mädchen einen Revolver, und gab drei Schüsse auf den Mörder ab, an deren Folgen er starb. Die Entscheidung der Geschworenen, die die Schuldfrage verneinten, wurde von der Bevölkerung mit Genugtuung begrüßt.

Conweiler.

**Stammholz-Berkauf.**

Die hiesige Gemeinde bringt aus Abt. I Kalkstein vorbehalten. Genehmigung am kommenden **Samstag, den 6. Februar, nachmittags 5 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreibungsamt zum Verkauf:

**Tannen-, Fichten- und Buchen-Stammholz:** 28,55 Fm. I. Kl., 54 Fm. II. Kl., 78,26 Fm. III. Kl., 44,67 Fm. IV. Kl., 9,30 Fm. V. Kl., 0,39 Fm. VI. Kl. **Fichten-Sägholz:** 1,31 Fm. I. Kl., 9,45 Fm. II. Kl., 4,37 Fm. III. Kl. **Fichten-Sägholz:** 1,32 I. Kl.

Abfuhr günstig. Losverzeichnisse besorgt Waldhüter J. A. d. hier. Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Februar 1926. Gemeinderat.

Ich nehme meine Tätigkeit als

**Rechtsanwalt**

in vollem Umfange wieder auf.

Meine Kanzlei befindet sich **Zerrennerstr. 9**, 2 Treppen hoch, im Hause des Herrn Konditor- und Bäckermeisters Schwarz (Ecke Leopold- u. Zerrennerstrasse). Fernsprechnummer: 4759.

**Rechtsanwalt Willmann,**  
Pforzheim.

# Viehseuchen.

Durch Bezug von norddeutschem, in der Hauptsache schwarz- und rotbuntem Niederungsvieh ist in letzter Zeit wiederholt die Lungenseuche in Schlachthöfe sowie einzelne Gäter Süd- und Norddeutschlands, vor kurzem auch auf ein größeres Gut eines Nachbarstaates eingeschleppt worden. Da neuerdings neben Schlachtovieh zur sofortigen Abschachtung auch Nutz- und Zuchtvieh aus Norddeutschland eingeführt wird, ist wie in den Nachbarländern mit der Einschleppungsgefahr dieser Seuche zu rechnen.

Aus diesem Grunde und mit Rücksicht auf den bedeutenden Stand der Maul- und Klauenseuche in den Nachbarbezirken wird die dringend notwendige Beachtung nachstehender Bestimmungen in Erinnerung gebracht.

**1. Polizeiliche Beobachtung** — §§ 166 ff. B. V. z. Viehseuchengesetz und Bekanntmachung des Reichsanwalt v. 25. Okt. und 23. Nov. 1915 (St. A. Nr. 253 und 279). —

Alle von außerhalb Württembergs eingeführten Wiederkäuer (Rindvieh, Schafe, Ziegen) und Schweine — einschließl. Händler- und Schlachtovieh — sind vom Besitzer unverzüglich nach Eintreffen dem Ortsvorsteher anzuzeigen und unterliegen auf die Dauer von 5 bzw. 10 Tagen der polizeilichen Beobachtung, sofern sie nicht unmittelbar dem öffentlichen Schlachthaus in Württemberg zugeführt und dort binnen 3 Tagen geschlachtet werden. Bei Wagnereinfuhr hat vor dem Einladen amtstierärztliche Untersuchung zu erfolgen; ausgenommen hiervon sind die als Handgepäck im Grenzverkehr eingeführten Ginstelschweine. Wird vor Ablauf der Beobachtungsfrist die Schlachtung der Tiere außerhalb des öffentlichen Schlachthaus vorgenommen, so ist bis zu diesem Zeitpunkt die polizeiliche Beobachtung durchzuführen und von der Abschachtung, die nach Möglichkeit alsbald zu erfolgen hat, die Ortspolizeibehörde zu verständigen.

Für Schlacht-, Nutz- und Zuchtvieh aus Beobachtungsgebieten bestehen besondere Bestimmungen (§ 190 a. a. O.).

Nichtbeachtung der Vorschriften unterliegt empfindlicher Bestrafung.

**2. Seuchenbekämpfung.** Tierärzte und ihnen Gleichgestellte (§ 9 Viehseuchengesetz) haben den Ausbruch oder Verdacht einer Seuche unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Verzögerung der Anzeige sowie Verheimlichung des Seuchenausbruchs haben Bestrafung und Verlust jeder Viehseuchenschadigung zur Folge.

Die Ortspolizeibehörden und Landjäger werden beauftragt, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, bei Zuwiderhandlungen jeder Art die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen bzw. zu veranlassen und gleichzeitig mit Anzeigen vorzugehen.

Die Fleischbeschauer haben auf das Vorhandensein seuchenverdächtigter Erscheinungen (s. 2. Abschnitt der Anst. V. St. C. z. Fleischbeschaugesetz, v. 3. Juni 1900) besonderes Augenmerk zu richten und in Anstandsfällen den beamteten Tierarzt beizuziehen. Auf die Notwendigkeit pünktlicher Schlachtovieh- und Fleischschau wird erneut hingewiesen.

Für alsbaldige ortsbüchliche Bekanntmachung des Vorstehenden, Eröffnung an die Metzger und Fleischbeschauer sowie Benachrichtigung des Oberamts-Tierarztes zwecks Vornahme der vorgeschriebenen Schlussuntersuchung nach Ablauf der Beobachtungsfrist wollen die Herren Ortsvorsteher Sorge tragen.

Neuenbürg, den 30. Jan. 1926. **Oberamt:** Amtmann Fedel.

## Wohn- und Geschäftshaus und Scheuer-Verkauf.

Das hiesige Anwesen des **Karl Krauß, Glasers in Neuenbürg** und zwar:

Geb. Nr. 53: 1 a 01 m Wohnhaus mit Keller, Treppenhaus und Hofraum an der Bahnhofstraße, Geb. Nr. 326: 25 m Scheuer mit 28 m Gemüsegarten am hinteren Berg

kommt am **Freitag, den 5. Februar 1926, vormittags 10 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus (Zimmer Nr. 6) im öffentlichen Auktionsverkauf. Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Neuenbürg, den 2. Februar 1926. **Grundbuchamt.**

Langenbrand.

## Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am **Samstag, den 6. Febr., nachmittags 2 1/2 Uhr,** auf dem Rathaus aus Abt. Brennerhalde, Zornwald, Weinstieg, Walz und Rittmann zur Versteigerung:

**Baustangen:** Stüd: 97 Ia, 527 Ib, 652 II., 298 III. Klasse.

**Holzstangen:** Stüd: 15 I., 352 II., 591 III. Klasse.

**Holzstangen:** Stüd: 661 I., 993 II., 283 III., 90 IV., 487 V. Klasse.

**Reißbän:** 544 I., 112 II. Klasse.

Das Material ist schön. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Liebhaber sind eingeladen. **Den 1. Februar 1926. Gemeinderat.**

**Ständiges Inzerieren führt zum Erfolg!**

# Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsamts für Arbeitsvermittlung ist mit Wirkung vom 1. Februar 1926 ab im ganzen Reich ein einheitlicher Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge von 3% des Grundlohns zu erheben.

Die Beiträge zur Krankenversicherung betragen nach wie vor 7% des Grundlohns. Durch Vorstandsbeschluß vom 30. 1. 26 sind in Anbetracht der gegenwärtigen Notlage der Kasse die Wartel-(Kartenz-)Tage wieder eingeführt worden, so daß ab 1. Februar 1926 das Krankengeld erst vom vierten Krankheitstag an bezahlt wird.

## Uebersicht über Lohnstufen und Beitragssätze.

Stufe	Wird der nach- bleibende Verdienst erzielt			Ist begründet dies nach § 26 der Satzung		Kranken- versicherung		Erwerbslosens- fürsorge		Versicherungs- beiträge zusammen		Tägliches Krankengeld 50%
	mehrals bis einschließl.	gleichmäßig bis einschließl.	weniger als einschließl.	Tages- Lohn	Grundlohn	Tages- Beitrag	Anteil des Beitrag	Tages- Beitrag	Anteil des Beitrag	täglich	Anteil des Beitragten	
1	1.05	6.30	27.—	0.90	0.60	—06	—04	—02	—01	—08	—05	0.30
2	1.75	10.50	45.—	1.50	1.20	—09	—06	—04	—02	—13	—08	0.60
3	2.45	14.70	63.—	2.10	1.80	—12	—08	—05	—02.5	—17	—10.5	0.90
4	3.15	18.90	81.—	2.70	2.40	—18	—12	—07	—03.5	—25	—15.5	1.20
5	3.85	23.10	99.—	3.30	3.—	—21	—14	—09	—04.5	—30	—18.5	1.50
6	4.55	27.30	117.—	3.90	3.60	—27	—18	—11	—05.5	—38	—23.5	1.80
7	5.25	31.50	135.—	4.50	4.20	—30	—20	—13	—06.5	—43	—26.5	2.10
8	5.95	35.70	153.—	5.10	4.80	—33	—22	—14	—07	—47	—29	2.40
9	6.65	39.90	171.—	5.70	5.40	—39	—26	—16	—08	—55	—34	2.70
10	7.35	44.10	189.—	6.30	6.—	—42	—28	—18	—09	—60	—37	3.—
11	8.15	48.90	207.—	6.90	6.60	—48	—32	—20	—10	—68	—42	3.30
12	8.75	52.50	225.—	7.50	7.20	—51	—34	—22	—11	—73	—45	3.60
13	9.45	56.70	243.—	8.10	7.80	—54	—36	—23	—11.5	—77	—47.5	3.90
14	10.15	60.90	261.—	8.70	8.40	—60	—40	—25	—12.5	—85	—52.5	4.20
15	10.85	65.10	279.—	9.30	9.—	—63	—42	—27	—13.5	—90	—55.5	4.50
16	10.85	65.10	279.—	9.30	9.60	—69	—46	—29	—14.5	—98	—60.5	4.80

Der Wert der Sachbezüge (Kost und Wohnung) pro Tag beträgt nach der Festsetzung des Versicherungsamts Neuenbürg

für männliche Versicherte Mk. 1.40, für weibliche Versicherte Mk. 1.20.

Jede Veränderung des Lohns eines Versicherten ist der Kasse binnen 3 Tagen

anzuzeigen.

Neuenbürg, den 2. Februar 1926.

Vorsitzender des Vorstands: Hr. Heinelmann. Kassenerwaltung: Dobernel.

# Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

**Aufforderung an die tit. Arbeitgeber zur Anmeldung ihrer Angestellten, die beitragspflichtig zur Erwerbslosenfürsorge geworden sind.**

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 28. 1. 26 sind auch die Angestellten, welche nicht krankenversicherungs-pflichtig, wohl aber angestelltenversicherungspflichtig sind, für beitragspflichtig zur Erwerbslosenfürsorge erklärt worden und sind ab 1. Januar 1926 für diese Personen Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge zu leisten. Voraussetzung ist, daß diese Angestellten mehr als 2700 Mark, aber weniger als 6000 Mark jährlich verdienen. Die Herren Arbeitgeber, welche solche Angestellten beschäftigen, werden hiemit aufgefordert, diese unverzüglich bei uns unter Verwendung der zur Kassenanmeldung abdruckten Vorbrücke anzumelden, auch wenn die betreffenden Mitglieder einer Ersatzkasse sind.

Die Beiträge zur Erwerbslosensversicherung für diese Angestellten werden monatlich von uns berechnet und zum Einzug gebracht, auch bei den Betrieben, welche die Beiträge an uns abführen.

Im Uebrigen geht heute denjenigen Herren Arbeitgebern, von welchen wir annehmen, daß sie solche Angestellte beschäftigen, ein Rundschreiben zu, welches nähere Richtlinien enthält.

Neuenbürg, den 2. Februar 1926.

Die Kassenerwaltung: Dobernel.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein durchaus zuverlässiges, braves

**Mädchen,**

das schon gedient hat, bei hohem Lohn in kleineren Haushalt.

Frau Adolf Bischoff, Pforzheim, Bischoffstr. Nr. 8.

Dennach.

Eine junge, trachtige

**Aus- und Fahrhuß**

steht dem Verkauf aus Ludwig Döner.

Engelsbrand.

**Zwei Beakitt-Löt-Apparate, ein Potier-Rotor**

(220 Volt Drehstrom) verkauft Gottlieb Weil.

unter zwei die Wahl, steht dem Verkauf aus

Luz.

# Rotsiegel-Krawatten

vorbildlich in Geschmack und Qualität!

Durch einen grossen

# Gelegenheits-Kauf

ist es mir möglich, die durch ihre unverwundliche Qualität und schönen Muster bekannten

# Rotsiegel-Krawatten

zu dem enorm billigen Preise von

**1 Stück 4.50 Mk.**

**3 Stück 12.50 Mk.**

abzugeben.

Ich bitte von dieser nie wiederkehrenden Gelegenheit reichlich Gebrauch zu machen.

# Ludwig Stober, Pforzheim

Erstes Spezialgeschäft für Herrenmoden.

Zur Vertilgung von

# Feldmäusen und Ratten

ist Mäuse-Gift-Weizen, Mäuse-Gift-Oafer, Phosphor-Latweg und Meerzwiebel, das idealste und billigste Vertilgungsmittel. Ferner empfehlen wir: Raupenfeim, Ia. C. C. baumlarbolineum, Uraniagrün, Saatbeize usw.

Heiser, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstr. Fernsprecher 1923.

Arnabach.

Bestellungen auf preiswerte

# Milch- und Länferschweine

in den nächsten Tagen eintreffend, entgegen

Ernst Buchter, Telefon Nr. 2.



Gingetroffen: **Grücher Cablian**

in ganzen Fischen

Pfund **38** Pf.

im Aufschnitt

Pfund **40** Pf.

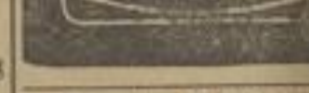
Früh geräucherter

# Süßbüdinge

Pfund **32** Pf.

5 Pfund Kistchen

**1.55**



Konto-Büchlein

empf. G. Reed'sche Buchh.

H. M. „Traube“

Bezugspreis: ...

In Füllen ...

Bestellungen ...

28

Seimar, 3. Febr. ...

Der Kompromiss ...

Berlin, 2. Febr. ...

Der Reichspräsident ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...

Die Mitglieder ...